





icola wird langsam nervös. Er findet einfach niemanden, der mit ihm zum Schwertfischfang aufs Meer will. Barfuß läuft der kahlköpfige Fischer in den blauen Shorts die Hafenmauer auf und ab, spricht Rentner an, die in der Morgensonne dösen, später sogar eine skandinavische Touristin, der er zur Belohnung einen Abstecher zu den schönsten Badebuchten verspricht. Doch alle winken ab. "Vagabondi!", schimpft Nicola. "Gammler!" Eine erloschene Zigarette klebt an seiner Unterlippe, aus dem offenen Shirt kräuselt weißes Brusthaar hervor. "Keiner will mehr arbeiten. Wer hält jetzt das Ruder, während ich die Köder auslege?" Der Mann macht eine wegwerfende Handbewegung. Doch dann straffen sich seine Schultern, er wuchtet eine Kiste Ködersardinen an Bord seines kleinen Fischerboots und tuckert fröhlich winkend aus dem Hafen. Allein.

Scario ist einfach der falsche Ort für Probleme. Widrigkeiten lösen sich in der blauen, sonnenbeschienenen Heiterkeit des Golfs von Policastro in nichts auf. Das Meer plätschert an die Hafenmauer des südkampanischen Fischerdorfs wie ein guter Freund; dahinter wellen sich die grünen Hügel des Cilento-Nationalparks. Vor den pastellfarbenen Häusern der Promenade sitzen ein paar Frauen und beaufsichtigen ihre Söhne, die vor der Kirche mit dem leicht schiefen Zuckerbäcker-Campanile Fußball spielen. Unter Palmen spazieren Herren, die um diese Uhrzeit eigentlich schon im Büro sein müssten. Einer trägt am Kragen eine Kokarde mit Bourbonen-Lilie. "Ich bin im Movimento Popolare 2 Sicilie", erklärt er, schiebt sich die Sonnenbrille auf die Stirn und lädt zum Espresso in die "Bar Mosé" ein. "Wir wollen zurück in die Grenzen von 1861!" Sein Traum von einem

politisch unabhängigen Süditalien, muss er zugeben, hat in Scario noch nicht viele Anhänger. Die meisten wären schon zufrieden, sich politisch vom chaotischen Kampanien zu lösen und der Basilicata anzuschließen, die gleich auf der anderen Seite des Golfs anfängt und in der die Dinge angeblich sehr viel besser funktionieren.

Doch nicht einmal die Politik kann einem in Scario die Laune verderben. Ebenso wenig der Umstand, dass man zum Baden eigentlich ein Boot braucht. Ein paar Sonnenanbeter passen zwar auch auf den Kiesstreifen am Leuchtturm; das Gros der Touristen jedoch sammelt sich vormittags mit Schirmen, Klappliegen und Kühltaschen beladen im Hafen, wo unter der Aufsicht einer Marienstatue mit elektrischem Heiligenschein Motorboote zur Baia degli Infreschi abgehen. Die zerklüftete Küste steht unter Naturschutz, nur ein paar Sarazenentürme wachen hoch oben auf den Klippen. Über einen schmalen Pfad zwischen Erdbeerbäumen, Thymian und Lorbeersträuchern gelangt man zwar auch zu den versteckten Buchten, doch mit dem Boot geht es entschieden schneller.

Grotten und Felsvorsprünge wechseln sich mit kleinen Kiesbuchten ab. Endstation ist die türkisblaue Spiaggia dei Francesi, der schönste Strand. Es riecht nach Macchia, aber auch nach Grillfleisch: Im Unterholz betreibt Saverio "Lupo" Gagliardo, der Schäfer vom Monte Bulgheria, sein kleines Strandrestaurant. Während die Schwiegermutter in der Küche Gnocchi rollt und den hauseigenen Ziegenkäse aufschneidet, steht Saverio, mit Bart, Hütchen und lustigen Augen eine Art cilentanischer Alm-Öhi, mit der Ziehharmonika zwischen den Bierbänken unter dem Johannisbrotbaum und singt "O sole mio". Und alle singen mit. ■ ANNETTE RÜBESAMEN

Anreise: Flug nach Neapel (z. B. Easyjet), über die E 45 ca. 200 Kilometer nach Süden

Infos: www.enit.it

Schlafen, Essen, Trinken:

€ CASA DEI NONNI. Der sagenhafte Blick vom Hang oberhalb von Scario über den Golf von Policastro, die Schattenplätzchen im Garten unter der Laube, der kleine Kater Gastone und Nicoletta Triparis Herzlichkeit machen das Bed & Breakfast mit zwei Apartments und einem Baumhaus zu meiner Lieblingsadresse. www. casadeinonni.eu: Apt./2 Pers.

€€ LOCANDA SAN FANTINO. Ein Ex-Banker hat genug vom Turbokapitalismus, kehrt aufs Landgut seiner Vorfahren zurück, wird Bio-Bauer und vermietet ein paar schöne. einfache Zimmer. San Giovanni a Piro, www.sanfantino.com; DZ/Fab 110€ POPFISH. Schwertfisch-Tatar und Tunfisch-Burger, dazu Salat, ein Glas offener Weißwein

oder ein Ingwer-Gojibeeren-Drink: Die junge Marzia Cirone hat eine Holzterrasse überm Wasser in eine der lässigsten Adressen des Cilento verwandelt. Lungomare G. Marconi 56, Tel. mobil 0039-328-178 24 09 TIPITECA. Kleines Naturstein-

lokal am Meer. Zubereitet wird alles, was das Meer hergibt, Tintenfisch-Salat oder schwarzes Risotto mit reifem Ricotta-Käse. Lungomare G. Marconi 2, Tel. 0039-0974-98 64 48 LA TANA DEL LUPO. Saverios Freiluft-Beizn ist von Juni bis September und nur bei schönem Wetter geöffnet. Kein Fisch ("Ich bin ein Mann der Berge!"), dafür pasta alla macchia mit einem Sugo aus Pflanzen, Kräutern, Olivenöl und Knoblauch. Spiaggia dei Francesi, Anreise per Boot

